

CooperativeSuisse

Plattform für Soziales Unternehmertum
Plateforme pour l'entrepreneuriat social
Platform for Social Entrepreneurship



Jahresbericht 2019

Der Blick zurück macht Freude auf die Zukunft



Eric Nussbaumer
Präsident

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte

Der Frühling ist die Zeit der Entwicklung. Jedes Jahr staune ich, wie viel Saft in einem Baum steckt, wenn er Tausende Blätter gleichzeitig austreibt. Bei den ausgiebigen Wanderungen in der Covid-19-Zeit ist mir das dieses Jahr besonders aufgefallen.

Aus dem zarten Pflänzchen CooperativeSuisse ist im 2019 rasch ein junger Baum gewachsen. Mit 36 Mitgliedern, FörderInnen und UnterstützerInnen haben wir bereits eine gewisse kritische Grösse und Vielfalt erreicht.

Unser Team ist 2019 nicht nur gewachsen – es hat sich auch gut eingespielt und bewiesen, dass es stark in der Umsetzung ist. Das erfüllt mich mit Freude. Von der Team-Arbeit zeugt ein Blick auf die Website mit der eindrücklichen Anzahl Blogposts zu all den Projekten und Veranstaltungen, die CooperativeSuisse alleine stemmte oder in Zusammenarbeit mit anderen auf die Beine stellte.

So realisierte das CooperativeSuisse-Team den ersten Swiss CoopStarter (Mentoring für Genossenschaftsgründungen) und bereitete die Landkarte zum Sozialen Unternehmertum Schweiz vor, um sie dann Ende Januar 2020 im Beisein der Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch zu lancieren. Über 280 Unternehmen liessen sich auf dieser ersten Übersichtskarte zum Sozialen Unternehmertum eintragen.

Besonderen Schub verlieh uns die Förderung von Engagement Migros. Diese Unterstützung über fast drei Jahre hinweg ermöglichte es uns, das Start-up- und Innovationsprogramm SCHUB auf die Beine zu stellen. Dank des Förderfonds können wir als «Pionierprojekt im gesellschaftlichen Wandel neue Wege beschreiten und zukunftsgerichtete Lösungen erproben», so der Fördergedanke.

Wohlan denn, unsere Ideen-Pipeline ist gefüllt! Ich freue mich auf die Umsetzung und blicke zuversichtlich in die Zukunft. Uns erwarten wiederum viele inspirierende Anlässe. Ich danke allen, die uns in diesen ersten Schritten unterstützt haben. Social Businesses und Social Entrepreneurship werden in der Schweiz immer besser sichtbar. Diese Mission treibt uns auch im kommenden Jahr an.

Das operative Team ist gewachsen! Unsere sieben Mitarbeitenden schildern ihre besten Momente im zurückliegenden Jahr.



«Wenn richtig Schwung in die Sache kommt, spüre ich, wie das Herz unserer Organisation pulsiert – etwa dann, wenn das Team mit vereinten Kräften einem gemeinsamen Ziel entgegen eifert und nicht nur wir, sondern insbesondere auch die Mitglieder und InteressentInnen Freude daran haben.»

Rahel Pfister
Geschäftsführerin



«Kurz vor Jahresende durfte ich als Projektmitarbeiterin Start-up, Innovation & Events bei CooperativeSuisse starten. Motiviert und begeistert hat mich die spürbare Leidenschaft im Team, sich für wirkungsorientiertes Unternehmertum einzusetzen.»

Stephanie Hess
Projektmitarbeiterin
Start-up und Innovation

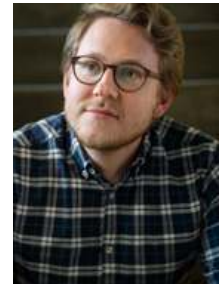
«Es begeistert mich, mit Social EntrepreneurInnen zusammenzuarbeiten. Ich bin immer wieder von neuem beeindruckt von ihren kreativen Lösungsideen als Antworten auf die zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Ein besonderes Highlight für mich war der Launch von SCHUB, unserem Start-up- und Innovationsangebot.»

Stephanie Frick
Bereichsleiterin Start-up und Innovation



«Es fasziniert mich, wie viel Motivation & Glück entsteht, wenn der Social Impact eines Unternehmens im Vordergrund steht. Das erlebt man täglich in unserem Netzwerk. Mein Highlight war der Launch der Map, wo dieser Spirit in der Luft lag.»

Rafael Widmer
Projektmitarbeiter
Kommunikation



«Die Landkarte Soziales Unternehmertum Schweiz zu entwerfen und entwickeln war die eine schöne Seite. Die andere, noch viel schönere Seite war zu sehen, dass die Karte wie ein bunter Blumengarten mit den unterschiedlichsten Sozialen Unternehmen wächst und wächst.»

Adrian König
Projektmitarbeiter
Grundlagen Soziales
Unternehmertum



«Die grosse Anzahl an Unternehmen, die sich auf unserer Landkarte des Sozialen Unternehmertums hat eintragen lassen, motiviert mich. Sie zeigt, wie vielfältig Organisationen mit einem positiven gesellschaftlichen Impact in der Schweiz sind.»

Marina Bieri
Studentische Hilfskraft



«Die Entwicklung eines Start-up- und Innovationsprogramms für Social Entrepreneurship in der Schweiz hat mich von Beginn weg gefesselt. Mit dem Start von SCHUB, dem Social Cooperative HUB, ist nun ein visionärer Traum Realität geworden. Das erfüllt mich mit Stolz und Freude.»

Beni Rohrbach
Senior Projektleiter

Der Vorstand hat sich intensiv mit der Strategie auseinandergesetzt, auch im Rahmen von Retraiten zur Ausrichtung des Vereins. Und er hat dem Team so manche Tür geöffnet, sei es zu unterstützenden Partnerschaften, sei es zu spannenden Inputs.



«Sozialunternehmen sind eine stärker werdende transformative Kraft für ein sozialeres und solidarischeres Wirtschaftssystem. Das zeigt auch unsere Landkarte zur Social Entrepreneurship-Szene in der Schweiz.»

Eric Nussbaumer
Präsident
CooperativeSuisse
Social Entrepreneur/
Nationalrat



«Social Entrepreneurship steht für die Zukunft eines nachhaltigen Wirtschaftens. Genossenschaften waren und sind dafür prädestinierte Gefässe, die es vermehrt zu nutzen gilt. Dafür setze ich mich mit Herzblut ein.»

Peter Schmid
Co-Founder
Experte für Genossenschaften



«Bessere Sichtbarkeit und höhere Wertschätzung sowie gebührende Rahmenbedingungen für etablierte wie neue Social Entreprises – dafür setze ich mich aus innerster Überzeugung gerne ein.»

Regina Natsch
Vorstandsmitglied, Rechtsanwältin,
Genossenschaftsrechtlerin



«Seit mehr als 25 Jahren engagiere ich mich im Bereich soziales Unternehmertum. Das Momentum für dessen Ausbau in unserem Lande ist ideal, gestützt inzwischen noch durch die Ereignisse der letzten paar Monate rund um die Pandemie.»

Dominique Roten
Vorstandsmitglied
Präsident Chambre de l'économie sociale et solidaire

Sprachrohr und Spiegel

Die Vorstandsmitglieder repräsentierten CooperativeSuisse bei verschiedenen Gelegenheiten nach aussen. Sie nehmen aber auch Teil an unseren Veranstaltungen, als Fachperson, Involvierte und als Spiegel für das operative Team.

Mit Pauken und Trompeten

CooperativeSuisse sensibilisiert die Öffentlichkeit für Social Entrepreneurship und informiert Wirtschaft, Behörden, Medien und Politik gezielt über das Thema.

CooperativeSuisse war im Berichtsjahr häufig «uf de Gass», im Verbund mit anderen Organisationen, aber auch alleine. All diese Veranstaltungen schufen einen reichen Nährboden für unsere vor allem digitale Kommunikation: Auf unserem Blog, via unseren Newsletter, die Social Media Facebook und Twitter trugen wir die Debatten, die wir in hoher Kadenz angezettelt hatten, in die Öffentlichkeit. (Zu den Events siehe Seiten 6/7) Und dank der Partnerschaften konnten wir für unsere Anliegen zusätzlich die deutlich höhere Reichweite der Kommunikationsmittel unserer PartnerInnen nutzen. Danke!

Anlässlich des «Co-operative Dinners», dieses Jahr auf der Bühne des Zürcher Kulturhauses Kosmos, gab es für das interessierte Publikum bereits einen Vorgeschmack auf die Studie «Aktuelle Entwicklungen im Genossenschaftsmanagement» des Verbandsmanagements-Instituts (VMI), angelegt von CooperativeSuisse. Später publizierte das VMI die Studie vollumfänglich und stand unserem Blog-Redaktor Red' und Antwort zu den Resultaten. 879 der etwa 8'000 Genossenschaften in der Schweiz beteiligten sich an der Untersuchung.

Eine eigene Website für SCHUB

Im August lancierte CooperativeSuisse das Start-up- und Innovationsprogramm SCHUB für Soziales Unternehmertum. Unsere bisher grösste Kiste, ermöglicht vom Förderfonds Engagement Migros (siehe Seiten 10 bis 13). Das war uns natürlich eine Medienmitteilung und eine eigene Website wert (*schub.swiss*)!

Nachdem im Hintergrund monatelang daran gearbeitet worden war, veröffentlichte CooperativeSuisse im November die Landkarte Soziales Unternehmertum (im Netz). Bereits zu diesem Zeitpunkt figurierten 180 Unternehmen auf der Karte. Auch darauf wiesen wir die Medien hin und rührten auf unseren Kanälen eifrig die Trommeln.

Zwei weitere Projekte liefen im Berichtsjahr still im Hintergrund, werden aber 2020 an die Öffentlichkeit gelangen: Ein Wiki rund um das Thema Soziales Unternehmertum sowie ein Monitor zum Zustand dieses Wirtschaftsbereichs.

All diese Öffentlichkeitsarbeit wäre nicht kohärent möglich gewesen, hätten wir nicht gleich zu Beginn des Jahres ein Kommunikationskonzept erarbeitet.



Das Netz weiter knüpfen

CooperativeSuisse macht es sich zur Aufgabe, all jene zusammenzubringen, die sich dem Sozialen Unternehmertum zugehörig fühlen oder sich dafür interessieren. Events mit engagierten Beteiligten sind der Schlüssel zum Erfolg, wie der Rückblick auf 2019 zeigt.

CooperativeSuisse setzte auf eine Vielzahl von Veranstaltungen. Doch niemals waren sie Selbstzweck, sondern immer Mittel zum Zweck, das Netzwerk zu Sozialem Unternehmertum zu erweitern.

Im Frühjahr lancierten wir zusammen mit der Alternativen Bank Schweiz (ABS) und dem Impact Hub die Veranstaltungsreihe «Anders Wirtschaften» mit den Themen-Abenden «Creating value with your network - how does that work?», «Die Organisation von Morgen: Wie gelingt Transformation?» sowie «Wirkung statt Profit – aber wie wird ein sozial-ethisches Unternehmen finanziert?».

Anlässlich des Internationalen Tags der Genossenschaften richtete CooperativeSuisse bereits zum zweiten Mal ein «Co-operative Dinner» an, dieses Mal im Kulturhaus Kosmos in Zürich. Dort präsentierte sich ein KaleidosKoop von ganz verschiedenen Genossenschaften einem interessierten Publikum.

Wenig später trafen sich die Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung im Bollwerk Bern. Hier war es an Michael Wunsch, einem Experten für Social Entrepreneurship und Botschafter von SEND (Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland), die Diskussion mit einem Input anzustossen.

Das Team von CooperativeSuisse beteiligte sich ebenso an Debatten im europäischen Umfeld: Wir reisten an den Social Innovation Summit in Stuttgart, bauten den Kontakt zu CooperativesEurope in Brüssel aus und beteiligten uns am Open Hub Day des Impact Hub Zürich. Stets lag unser Fokus dabei auf der Vernetzung mit ähnlich gesinnten AkteurInnen in Europa, auf dem Brückenschlag zu anderen Organisationen und dem Wissenstransfer.

Im August lancierte CooperativeSuisse das Start-up- und Innovationsprogramm SCHUB für Soziales Unternehmertum. Vier ausgewählte Start-ups präsentierten an diesem denkwürdigen Abend ihre kooperativen Zukunftsvisionen in einem kurzen Pitch. Dann setzte sich das Publikum zu den Tavolatas der AkteurInnen und diskutierte bis in alle Nacht in der Limmat Hall.



Stoff für Stories

Dank dieser Aktivitäten hat CooperativeSuisse im Berichtsjahr eine Vielzahl neuer Kontakte geknüpft. Zudem eröffnen sie uns den Zugang zu zahlreichen Unternehmen, von denen einige sich zu einer Mitgliedschaft in unserem Verein entschlossen haben – was unser Netzwerk wiederum breiter und vielfältiger macht.

Nicht zuletzt sind die Events ein essentieller Aufhänger für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie liefern nicht nur Stoff für spannende Stories, sondern auch attraktive Bilder unseres Wirkens.

Ausblick bei leicht getrüübter Sicht

Trotz der Schwierigkeiten aufgrund der im Frühjahr 2020 grassierenden Pandemie arbeitet das Team unverzagt an weiteren Veranstaltungen, lanciert aber auch Initiativen und Ideen, die sich mit dem Virus und seinen Folgen kreativ auseinandersetzen – wie beispielsweise das digitale Schaufenster für Social Entrepreneurs *belocalhero.com*.



Zusammen stärker

Unser Netzwerk wächst mit jedem Mitglied, das sich uns anschliesst. Wir haben von einigen 2019 Beigetretenen ein kurzes Statement destilliert.

«Notre organisation horizontale du travail qui permet de remettre l'humain au centre est prometteuse pour l'avenir ; elle permet plus d'autonomie, plus de souveraineté, plus de transparence et moins de gaspillage!»

Delphine Cluzel Evalet

karibou.ch
co-fondatrice



«Im wirkungsorientierten Unternehmertum sehe ich grosses Potenzial. Für die meisten jungen Leute ist es nicht interessant, in einem Grossbetrieb nur ein Zahnrad in der wirtschaftlichen Maschinerie zu sein. Sie wollen etwas bewirken.»

Jojo Linder

Kompotoi
Co-Founder



«Der Leserschaft wird es immer wichtiger, die Hintergründe des Journalismus zu kennen und nicht nur dafür zu bezahlen, sondern auch mitbestimmen zu können. Deshalb nennen wir unsere Mitglieder auch VerlegerInnen.»

Clara Vuillemin

Vorstandspräsidentin
Project R Genossenschaft /
Republik





«Wir schaffen unabhängig und unbürokratisch ein Angebot der Teilnahme und des Mitwirkens für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.»

Monika Büchel

Alpakable
Geschäftsleiterin

«Wir verstehen uns als private Initiative zur Förderung des sozialen Unternehmertums: Partizipation, moderate Gewinne wie auch ökologisches Bauen und Unterhalten der Liegenschaften bilden das Fundament der Gegenwart wie auch der Zukunft.»

Anita Schlegel

Geschäftsleiterin
WOGENO Zürich



«BrockiGrischun fängt auf, was andere wegwerfen. Wir fangen sowohl Ware aber auch Menschen auf, die durch das soziale Raster fallen. Als soziales Unternehmen ermöglichen wir eine Beschäftigung mit Sinn.»

Adrian Ciardo

BrockiGrischun, CEO



«Unsere Art der Arbeitsorganisation und der Eigentumsverhältnisse ermöglicht breit abgestütztes und mitgetragenes Wirtschaften im Kollektiv. Das ist für viele Menschen attraktiv, die einer sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen wollen.»

Camille Roseau

Genossenschaft infolink / WOZ
Mitglied des
Geschäftsausschusses



«Es ist unglaublich zu sehen, wie viel Motivation, Hartnäckigkeit und Glück es freisetzen kann, wenn es beim Geschäften nicht nur um finanzielle Ziele, sondern um einen Social Impact geht.»

Simon Jacoby

Tsüri
Verleger & Chefredaktor

Voller SCHUB voraus

Unternehmen stärken, die gesellschaftliche Ausstrahlung suchen und das Gemeinwohl mehren wollen. Das haben wir uns auf die Fahne geschrieben. Und setzen es auch um. Im vergangenen Jahr mit der Lancierung von SCHUB, dem Social Cooperative Hub. Aus einem gut gefüllten Köcher voller Programmpunkte zogen wir Impulse für Austausch und Weiterentwicklung.

Lancierung von SCHUB

Heute bedeutet gutes Wirtschaften für viele Gründerinnen und Gründer mehr als Gewinnmaximierung. Deshalb haben wir ein Start-up- und Innovationsprogramm spezifisch für Soziales Unternehmertum lanciert, kurz SCHUB.

SCHUB rückt die Wirkungsorientierung (Impact) und dafür geeignete Organisations- und Rechtsformen wie z.B. die Genossenschaft ins Zentrum seines Handelns. Mit verschiedenen Modulen wie mentoringartigen Leistungen, einer ImpactToolbox und branchenübergreifenden Vernetzungsmöglichkeiten unterstützen wir Start-ups sowie etablierte Organisationen bei der Stärkung ihrer positiven gesellschaftlichen Wirkung. Die daraus entstehende Überschneidung von Werten, Sinn und Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag zu einer resilienteren Gesellschaft und Wirtschaft.

Am 26. August 2019 stellten wir das neue Programm in der Limmat Hall in Zürich der Öffentlichkeit vor. Ein erfolgreicher Event, der regen Anklang fand.

Vor Ort bekamen bereits die vier im Rahmen des Swiss CoopStarter geförderten Start-ups die Möglichkeit, ihre kooperativen Zukunftsvisionen zu präsentieren und um die Gunst der rund 60 Gäste zu pitchten.

Die Realisierung von SCHUB wäre jedoch nicht möglich ohne einen starken Partner an unserer Seite. Wir freuen uns daher sehr, dass wir den Förderfonds Engagement Migros für dieses Projekt gewinnen konnten! Dank dieser Unterstützung können wir in den nächsten drei Jahren SCHUB als Hub für Social und Cooperative Entrepreneurship aufbauen und weiterentwickeln.

Mehr Informationen zu SCHUB auf der Projektseite: schub.swiss

Swiss CoopStarter erstmals durchgeführt

Bereits vor der offiziellen Lancierung von SCHUB konnten wir im Mai 2019 das Mentoring-Angebot Swiss CoopStarter in den Sattel heben.

Ziel vom Swiss CoopStarter: Junge EntrepreneurInnen für den Aufbau einer Genossenschaft zu begeistern und damit Neugründungen zu begleiten und fördern.

Nebst Netzwerk, Expertise und Training bietet Swiss CoopStarter ein intensives Coaching: In Duos erarbeiten MentorInnen und Mentees gemeinsam die notwendige Basis für den Start (Statuten, Businessplan mit sozialem Impact etc.) und führen die Gründung gemeinsam durch.

Für das Mentoring bewerben konnten sich alle Start-ups, die eine soziale, ökologische oder kulturelle Vision im Fokus haben und dabei ihre Geschäftsidee als Team von Gleichberechtigten realisieren wollen. Eine erfahrene Jury wählte unter zahlreichen BewerberInnen deren vier GewinnerInnen aus: People's Factory, Die Cuisine, Partico und Vita.coop.

Diese vier Start-ups wurden sechs Monate lang individuell durch erfahrene MentorInnen unterstützt: Bei Pitch-Trainings, Community Anlässen, Workshops zu Themen wie Business-Plänen, Impact Measurement, Gründungs- und Generalversammlungen und Community Building wurden die einzelnen Geschäftsmodelle konkretisiert und gestärkt.

4 genossenschaftliche Start-ups, 4 MentorInnen, 7 Workshops, 46 Tassen Kaffee und 78 Power-Point-Folien später blicken wir auf eine erfreuliche Bilanz der ersten Durchführung des Swiss CoopStarter zurück.

Nach sechs Monaten Mentoring haben die Start-ups einen grossen Schritt Richtung Gründung gemacht.

Im Herbst 2020 ist ein zweiter Durchgang des Swiss CoopStarter geplant.

Gemeinsam auf Expedition gehen

Neben den Mentoring-Massnahmen für einzelne Start-ups möchten wir auch für bereits etablierte Unternehmen ein Setting schaffen für Erfahrungsaustausch und Lernprozesse in der Praxis. Und das am besten vor Ort.

Unsere Idee: Gemeinsam mit Geschäftsleitenden, Innovationsverantwortlichen, Projektleitenden und sonstigen Interessierten aus wirkungsorientierten Unternehmen möchten wir uns auf Impact Expeditionen zu Vorzeigebispielen begeben.

Auf Studienreisen besuchen wir ausgewählte Pionierunternehmen in der ganzen Schweiz, die auf unserer Landkarte Soziales Unternehmertum verzeichnet sind, und gewinnen dort Inspiration und stillen unseren Wissensdurst.

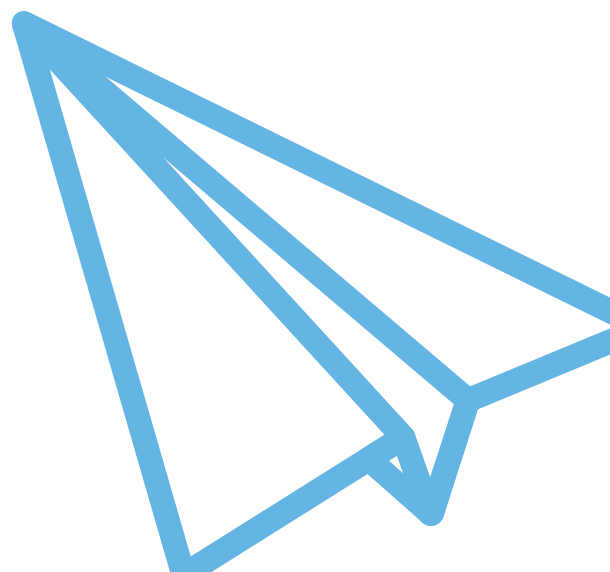
Nebst der Unterstützung der einzelnen Teilnehmenden möchten wir aus den gewonnenen Erkenntnissen der Impact Expeditionen einen offenen Trend-Monitor für Innovation in der Szene erarbeiten.

Die ersten Impact Expeditionen gibts im 2020.

So geht es weiter

Wir werden uns nicht ausruhen. 2020 stehen die Verstetigung und der Ausbau unserer Projekte im Vordergrund. Wir stecken tief in der Erarbeitung einer ToolBox für wirkungsorientiertes Wirtschaften, einem auf die Bedürfnisse von Social Entrepreneurs ausgerichteten Werkzeugkoffer.

Zudem ist ein spezieller Accelerator in Entwicklung, der diejenigen Entrepreneur*innen begleiten will, die nicht an der Maximierung ihres Profits, sondern ihrer positiven gesellschaftlichen Wirkung interessiert sind.



«Mit SCHUB haben wir einen idealen Partner gefunden»



Linda Sulzer
Engagement Migros
Projektleiterin

Liebe Linda, wir freuen uns, dass Engagement Migros unser Programm SCHUB unterstützt. Was waren eure Beweggründe?

Wir von Engagement Migros suchen nach Ideen und Visionen für den gesellschaftlichen Wandel, bei denen wir das Gefühl haben, dass sie wirklich etwas bewegen können. Eines unserer Fokusthemen ist dabei die kollaborative Innovation. Dazu gehört unter anderem, dass Unternehmertum vermehrt sozial gedacht werden muss. Denn ein Blick auf den Markt verrät: Das Soziale Unternehmertum ist leider bei vielen noch nicht ganz angekommen. Das wollen wir ändern.

Und konkret: Wie darf man sich die Förderung vorstellen?

Neben einer finanziellen Unterstützung, die in mehreren Phasen verläuft und spezifisch auf die Bedürfnisse des Projekts angepasst ist, verstehen wir uns vor allem als Partner auf Augenhöhe.

Wir haben eine sehr aktive Förderstrategie: Ich stehe in regelmässigem Kontakt mit SCHUB und tausche mich mit ihnen aus.

Einmal jährlich schauen wir uns gemeinsam alle Projektziele und Meilensteine an und evaluieren, welche Ziele erreicht werden konnten, welche übertroffen und welche vielleicht nicht erreicht wurden. Die Erkenntnisse daraus fliessen anschliessend in die Weiterentwicklung des Projekts ein.

Und wenn etwas mal nicht klappt?

Die Förderung von Engagement Migros basiert auf der Annahme, dass Pioniere nur selten immer Erfolg haben in dem, was sie tun. Das Scheitern ist ein ganz wichtiger Teil. Und um scheitern zu dürfen, braucht es eben diese Partnerschaft auf Augenhöhe, die auch das Ausprobieren erlaubt.

Gebt ihr auch inhaltlichen Input?

Für uns steht immer die Wirkung im Zentrum. Daher würde ich jetzt nie vorgeben, welche Events beispielsweise umgesetzt werden sollen. Meine Rolle ist es vielmehr, ein Spiegel zu sein.

Wenn ein Projekt tief in der Detailarbeit steckt, dann fällt es manchmal schwer, das Gesamtbild zu sehen.

Dafür bin ich dann da: ich versuche, den roten Faden wieder aufzunehmen und zu reflektieren, inwiefern die Massnahmen wirklich auf die gewünschte Wirkung einzahlen. Im Falle von SCHUB bedeutet das zu hinterfragen: Tragen die Aktivitäten wirklich dazu bei, das Soziale Unternehmertum bekannter zu machen? Die Leute zu animieren sich für dieses Modell zu entscheiden?

Haben wir dafür die richtigen Annahmen getroffen und können mit diesen Annahmen weiterarbeiten? Oder müssen wir diese justieren?

Gab es Herausforderungen, die ihr gemeinsam mit SCHUB bewältigen musstet?

Speziell war sicherlich, mit SCHUB ein neues Gefäss zu schaffen, das einerseits selbst verschiedene Programme anbietet und andererseits Teil von CooperativeSuisse ist. Hier klar abzugrenzen; Was ist SCHUB? Was ist zum Beispiel der Accelerator von SCHUB? Und wie hängt das zusammen mit CooperativeSuisse. Das war durchaus eine Herausforderung.

Spannend fand ich auch die Entwicklung der SCHUB-Zielgruppe: von Genossenschaften im Speziellen hin zu Sozialem Unternehmertum als Ganzes. Hierfür das Feingefühl und den Fokus zu entwickeln, das hat Zeit gebraucht.

Ansonsten gestaltet sich die Zusammenarbeit extrem gut. SCHUB hat sich von Anfang an gut überlegt, welche Palette von Projekten sie anbieten können, um eine hohe und vor allem sinnvolle Reichweite zu erzielen. Diese ausführliche Vorarbeit hat sich sehr gut bewährt.

Bis jetzt konnten wirklich fast alle Zwischenziele erreicht werden. Und wenn sie verfehlt wurden, war klar warum und man konnte daraus lernen.

Also ein Projekt, dass du gerne betreust?

Auf jeden Fall. Es ist eine wahnsinnig angenehme Zusammenarbeit. Auf persönlicher Ebene wie auf professioneller.

Da CooperativeSuisse schon länger existiert, profitiert SCHUB bereits von einer hohen Professionalität. Und das spürt man.

Engagement Migros (EM) ist ein Förderfonds der Migros-Gruppe und unterstützt Pionierprojekte im gesellschaftlichen Wandel.

EM setzt dabei auf eine aktive Suche nach geeigneten Projektpartnern aus verschiedenen Fokusthemen wie Mobilität, Ernährung bis hin zu kollaborativer Innovation.

Die Förderung von SCHUB erfolgt über drei Jahre und verbindet finanzielle Unterstützung mit coaching-artigen Leistungen im Pionierlab.

Vielen Dank für die Blumen. Ist dir ein besonderes Highlight der bisherigen Zusammenarbeit in Erinnerung?

Wiederum auf persönlicher Ebene: Ich finde, SCHUB hat ein super Team zusammengestellt.

Im Projekt finde ich beispielsweise die Landkarte für Soziales Unternehmertum genial. Das Event zur Bekanntmachung der Landkarte war ein Highlight mit vielen interessanten und relevanten Personen und einer super Moderation. Und das alles perfekt getimt in einer Stunde. Das hat richtig Spass gemacht.

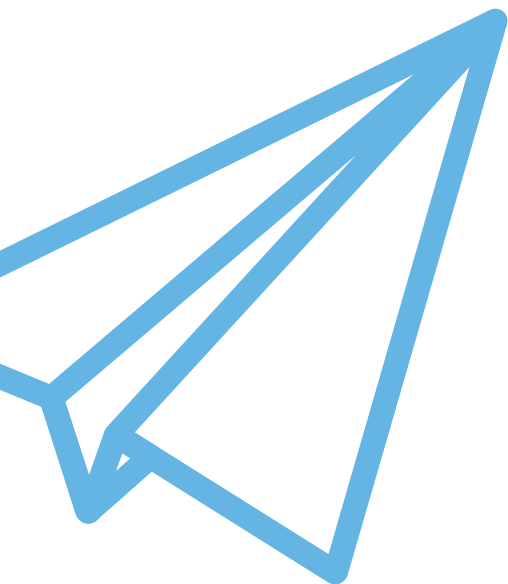
Dieses Event war für mich auch bezeichnend für die Lust und das Engagement, die in diesem Projekt stecken. Das ist absolut essentiell für ein solches Pionierprojekt. Da braucht es einfach eine innere Überzeugung.

Wie wird die Förderung weiterlaufen? Wie wird EM SCHUB in den kommenden Jahren unterstützen?

Ich bin sehr gespannt auf die Weiterentwicklung. Super ist, dass SCHUB den Wirkungsansatz verstanden und verinnerlicht hat und sich deshalb auch stets überlegt, wie sie ihre Angebote evaluieren, anpassen und verbessern können.

Ich bin daher überzeugt, dass das Programm auch nach der Förderung durch EM Ende 2021 weitergeführt werden kann. Auf der Suche nach Möglichkeiten dazu, versuche ich das Team natürlich ebenfalls zu unterstützen.

Vielen Dank für das Gespräch und die wertvolle Unterstützung von Engagement Migros!



BILANZ in CHF	2019	2018
Aktiven		
Flüssige Mittel	626'892	33'211
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'766	7'160
Total Aktiven	631'658	40'371
Passiven		
Verbindlichkeiten	21'043	3'783
Vorauszahlungen für Organisationsaufbau	85'485	31'000
Vorauszahlungen SCHUB	511'973	
Vereinsvermögen	13'157	5'588
Total Passiven	631'658	40'371

ERFOLGSRECHNUNG in CHF	2019	2018
Mitgliederbeiträge	20'600*	28'500
Projektbeiträge	388'638	119'260
Mehrwertsteuer	-26'223	
Betriebsertrag	383'015	147'760
Projektaufwand	52'951	10'218
Bruttoergebnis nach Projektaufwand	330'063	137'542
Personalaufwand		
Bruttolöhne	224'246	98'759
Sozialversicherungen	27'765	11'695
Sonstiger Personalaufwand	4'096	2'123
Total Personalaufwand	256'106	112'577
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	73'957	24'965
Sonstiger Betriebsaufwand		
Büromiete und Infrastruktur	11'587	6'474
Kommunikation und Repräsentation (Drucksachen, Website, Medienarbeit)	34'401	8'699
Verwaltung und Organisationsentwicklung (inkl. GV, Jahresbericht)	20'400	4'204
Total Sonstiger Betriebsaufwand	66'388	19'378
Betriebliches Ergebnis/Ertragsüberschuss	7'569	5'587

* Die Mitgliederbeiträge sind 2018 höher als 2019, weil im 2018 zusätzlich einmalige Beiträge für die Anschubfinanzierung mitgerechnet wurden.



Bericht der Revisionsstelle
an die Mitgliederversammlung von
Plattform CooperativeSuisse
Kanzleistrasse 88
8004 Zürich

Als Revisionsstelle Ihrer Gesellschaft haben wir die auf den 31.12.2019 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften im Rahmen einer eingeschränkten Revision geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganze. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen nicht Bestandteil dieser Revision. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zürich, 2. April 2020

Imboden und Partner Treuhand AG
lic.iur. Markus Imboden

CooperativeSuisse

Plattform für Soziales Unternehmertum
Plateforme pour l'entrepreneuriat social
Platform for Social Entrepreneurship



Impressum

Herausgeber:

Verein Plattform CooperativeSuisse
Kalkbreitestrasse 10
8003 Zürich
Tel. 044 585 33 45
www.cooperativesuisse.ch

Konzept und Redaktion:

diktum.ch, Zürich

Gestaltung:

Michi Nussbaumer, Basel

Fotos

Umschlag, S. 3 und Events: Lena@diktum.ch;
diverse zvg

Übersetzung:

Maud Capelle, Paris